

Sehen ins unendlich Kleine auf die wunderbarste Art geschärft und den künstlichen Aufbau aller Organismen aus der einfachsten Zellenform erkennen lassen, so hat das Teleskop das Erkennen im unendlich Weiten nicht minder geschärft und verbreitert. Der Himmel mit seinen Planeten und Fixsternen ist nicht mehr ein unverstandenes Gebilde; nicht nur die Kenntnisse der Geseze der dort herrschenden Bewegungen ist in den Wissensschatz aller Gebildeten übergegangen, es ist selbst der Anfang für die Bestimmung der Entfernungen gemacht worden, welche außerhalb unseres Sonnensystems herrschen, und das Spektroskop bringt Kunde von der Zusammensetzung, zum Teil sogar von veränderlichen Zuständen, von dem Werden und Entstehen ferner Weltkörper, von deren Dasein die im Vergleich zu den Weltperioden kaum als gestern zu bezeichnende Vorzeit überhaupt noch keine Ahnung hatte.

Allerdings hat die Bestimmung des untergeordneten Ranges der bewohnten Erde, die Erweiterung der Räume und Zeiten, mit welchen zu rechnen ist, eine wesentliche Modifikation der früheren Ansicht von der Schöpfung und Weltbildung zur Folge gehabt und führt notwendig zu einem Konflikt mit denjenigen, welche vorgeblich oder thatsächlich das Wesen der christlichen Religion in dem naiven Glauben an die buchstäbliche Wahrheit der mosaischen Schöpfungsgeschichte, an den Sündenfall und an die Richtigkeit der Zeitbestimmung des jüdischen Kalenders zu finden meinen. Nimmt man hierzu noch die gleichfalls vor Augen liegende Verbreitung der Lehren, daß alles Leben nur auf verschiedenen Agglomerationen des Stoffes beruht, daß alle Kraft nur am Stoffe haftet, daß Gedanken Sekretionen des Gehirns sind, wie der Urin sich aus den Nieren ausscheidet, daß der Mensch lediglich ein höher und feiner organisiertes Tier ist, dem nur Überspanntheit neben dem Körper noch ein geistiges Wesen angedichtet hat, und welches nach dem letzten Herzschlag dem Verfaulungsprozesse unterworfen, in Asche zerstäubt und in elementare Atome zerfällt, wie der aus dem Stalle auf den Acker gebrachte Mist und ohne andere Folgen als dieser — dann kann man sich nicht nur nicht über die Entstehung des Sozialdemokratismus an sich, sondern auch nicht über seine von vielen doch noch als Entartung angesehenen und als solche wenigstens angeblich perhorreszierten Ausläufer in Nihilismus, Anarchismus und Dynamitardentum wundern.

Die soziale Frage, die Sozialdemokratie, ist keineswegs eine lediglich der Neuzeit angehörige Erscheinung; sie ist so alt wie die Gliederung der Menschen in verschiedene Stände, wie deren Verbindung zu größeren Gemeinde- und Staatswesen, und sie ist nie ohne eine gewisse Berechtigung gewesen. Die Empörungen der Heloten, die athenischen Parteikämpfe, welche der Solonischen Gesetzgebung vorhergingen, der Auszug der Plebs auf den heiligen Berg, die gracchischen Unruhen, die Sklavenkriege im alten Rom, die Bauernkriege im Mittelalter, die französische Revolution, in allen diesen bekannteren und in hundert weiteren geschichtlichen Vorkommnissen macht sich die soziale Frage bald allein, bald verquickt mit anderen politischen und religiösen Motiven geltend; sie ist nie zum völligen Austrag und nur selten ohne Schrecken und Blut zum zeitweiligen